



Marktkommentar November 2020

Die wichtigsten internationalen Aktienmärkte konnten im November die Kursverluste der Vorwochen nicht nur zurückgewinnen, sondern sogar ausbauen.

Die ganzen neuen Corona-Einschränkungen prallen weiterhin schlichtweg an den Märkten ab. Die zweite Welle führt zwar durchaus zu wirtschaftlichen Einbußen. Dies bestätigten die jüngsten Stimmungsumfragen bei den Unternehmen. Aber sie fallen bei Weitem nicht so drastisch aus wie im Frühjahr. Mittlerweile haben fast alle Aktiengesellschaften über ihre Gewinnentwicklung im dritten Quartal berichtet. Dabei hat ein ungewöhnlich hoher Anteil von ihnen positiv überrascht. Dies ist auch ein Zeichen dafür, dass die Wirtschaft ein großes Maß an Anpassungsfähigkeit an den Tag legt. Selbst in den Branchen, die von Corona besonders hart betroffen sind, wie etwa dem Verkehrssektor, regen sich Hoffnungen auf wieder bessere Geschäfte im kommenden Jahr.

Die Aussicht auf Impfstoffe sowie eine anhaltend expansive Geld- und Fiskalpolitik unterstützten in der vergangenen Woche die Aktienkurse ebenso wie die Fortschritte bei den Vorbereitungen für den Regierungswechsel in den USA. Hier war unter anderem die wahrscheinliche Ernennung von Ex-Fed- Chefin Yellen zur neuen Finanzministerin sehr hilfreich. Negative Entwicklungen wie mangelnde Fortschritte bei den Brexit-Verhandlungen sowie das Veto von Polen und Ungarn beim EU-Wiederaufbaufonds wurden weitgehend ignoriert.

Die Aktienmärkte feiern zwar weiterhin die Aussichten auf einen Corona- Impfschutz, auf bald wieder anziehendes Wirtschaftswachstum und auf eine Fortdauer der expansiven Geld- und Fiskalpolitik. Sollte es aber in nächster Zeit zu einer kurzfristigen Konsolidierung kommen, wäre dies durchaus gesund für die Märkte.

Die Renditen der 10-jährigen Bundesanleihen verharrten im November zwischen 0,60% und -0,55%.

Angesichts der anhaltend positiven Konjunktursignale und der Hoffnung auf einen zeitnahen Corona-Impfstoff ist der Rohölpreis zuletzt noch einmal kräftig nach oben gesprungen. Dagegen setzte der Goldpreis – mutmaßlich mit der gleichen Begründung – seine Abwärtsbewegung fort.